Monaten brach Guftav Abolf auf; auch Ballenftein jog ab, um in Sachien Binterquartiere au nehmen. Guitav Abolf folgte ihm babin und wurde von bem ichwerbedrüften Bolte mit Jubel empfangen. Bei Lützen unweit Leipzig tam es am 6. Rov. 1632 zum Kampfe. Gustav selbst tämpste an der Spize seiner Truppen. in ben Ruden. Mit bem Seufzer: "Mein Gott, mein Gott!" fant ber toblich Getroffene vom Pferbe. Wie ein Lauffeuer verbreitete fich die Schredensfunde: "Der Ronig ift tot!" und entflammte bie Schweben gur größten Erbitterung, Unter bem Oberbefehl bes Bergogs Bernhard von Beimar trieben fie die Raiferlichen gurud. Aber am Radmittage iprengte Bappenbeim an ber Spike pon acht Reiterregimentern mit Ungeftum auf Die Schweben ein; auf's neue ichwantte Die Enticheibung. Da murbe auch Bappenheim toblich verwundet, und nun gogen fich bie Raiferlichen gurud. Bappenheim ftarb in bem naben Leipzig; feine legten Borte waren: "Saget bem Bergog von Friedland, bag ich froblich fterbe, ba ich ben unverjöhnlichften Reind meines Glaubens unter ben Toten weiß." Am andern Morgen erft fand man ben gang entftellten Leichnam bes Ronigs bei einem großen Gelbfteine, ber feitbem ber "Schwebenftein" genannt wirb. Die Leiche wurde nach Schweden gebracht und bort beerbigt. Reben bem Felbfteine bat

6. Ende Des Rrieges. Der ichmebiiche Reichotangler Arel Drenftierna leitete nun bie Angelegenheiten in Deutschland, und Bernhard von Beimar feste ben Rampf fort. Ballenftein verme.lte unthatig in Bohmen, murbe bes hochverrats angeflagt und 1634 ju Eger ermorbet. Ferbinands Sohn, Ferbinand III., führte jest die faiferlichen beere und ichlug die Schweben bei Mard: lingen, 1634 7. September. Der Rurfurft von Cadjen ichlog hierauf gu Brag 1635 mit bem Raifer Frieben; auch andere beutiche Gurffen verlieben bie Schweben. Dieje fuchten nun Silfe bei Frantreid. Bernhard pon Beimar und feine Nachfolger Torftenfohn und Brangel erfochten noch mehrere Giege: unter Ferdinand III. tam endlich ber meftfälische Friede ju Munfter und Osnabrild zu ftande, 1648. In diesem murde ben Protestanten volle Religions-freiheit zuerkannt. Un die fremden Eroberer mußte aber Deutschland einige feiner iconften Brovingen abtreten. Schweben erhielt Borpommern, Franfreich einen großen Teil bes jegigen Elfaffes. Go enbete ber ichredliche Rrieg mit Deutschlands Erniedrigung. Taufende von Stadten und Dorfern maren einges aidert; bie Salfte ber Bewohner hatte bas Leben eingebuft. Lange Beit mar erforberlich, bis bas ungludliche Land fich einigermaßen von folden Bermuftungen

## 44. Griedrich Wilhelm, der große Aurfürft, 1640-1688. 1. Geine Jugend fallt in Die Beit bes 30 jahrigen Rrieges.

In feinem 14. Jahre murbe er gu feiner Musbilbung nach Solland geschickt und genoft bier ben Umgang geiftreicher Manner; an bem berühmten Bringen von Oranien, bem Statthalter ber Rieberlande, hatte er bas befte Borbild eines weisen Regenten und an ben fleißigen Rieberlandern bas Mufter gludlicher Unterthanen. Er wollte

fein Land und Bolf ebenjo gludlich und madtig machen

2. Geine Sorge um bes Landes Bohlfahrt. Die Marf Brandenburg glich bei Friedrich Bilhelms Regierungsantritt einer Bufte; ber allmächtige Minister Schwarzenberg mar mehr ein Freund bes Raifers als bes Rurfurften; bie Truppen hatten ben Gib ber Treue bem Raifer geschworen. Go mar er ein "Berricher ohne Land, ein Rurfurft ohne Macht, ein Erbe ohne Erbteil," mie Friedrich ber Große gejagt hat. Balb aber follte fich bas alles anbern. entließ ben Minifter Schwarzenberg und bilbete fich ein eignes fichenbes heer, an beffen Spite ber berühmte Derfflinger ftanb, ber aus einem Schneibergefellen, welcher bas gahrgelb bei Tangermunbe nicht bezahlen fonnte, ein Relbmaricall geworden war. Friedrich Bilhelm war ein weifer, gerechter und frommer Kurft, der unablässig für das Bohl seiner Unterthanen sorgte. Den verarmten Damm. Weichichtsbilber.